

Härter als bei Stefan Raab

2000 begeisterte Zuschauer verfolgten Stockcar-Rennen der „Crazy Horses“ Steeden

Mit 2000 Besuchern war das Stockcar-Rennen des Motorsport-Clubs „Crazy Horses“ am Wochenende auf einem Acker zwischen Steeden und Hofen ein toller Erfolg.

Runkel-Steeden. Für das erprobte Team um Rennleiter Uwe Scheu war es die richtige Entscheidung, dem Jubiläumsrennen zum 25. Vereinsgeburtstag 2010 ein weiteres folgen zu lassen. Wenn die Zuschauer weiter in Scharen herbeiströmen, sollte nichts dagegen sprechen, dass dieses Event zur jährlichen Dauereinrichtung wird. Trotz Überschlüge und qualmender Motoren blieb bei erfahrenen Fahrern alles „im grünen Bereich“. Nur ein starker Regenguss am späten Sonntagnachmittag trübte ein wenig den ansonsten sonnigen Gesamteindruck. Da die Aktiven der „Crazy Horses“ mit der Organisation genug zu tun hatten, lag es am Bruder-Verein „Amadeus-Racing-Team“, für Steeden die Pokale einzufahren. Uwe Scheus Bruder Rainer holte sich in der großen Klasse (bis 3000 ccm) den Sieg mit 565 Punkten souverän vor Michael Schneider (340) und Stefan Schneider 330, beide vom Eichner Racing Team.

In der kleinen Klasse bis 1500 Kubik wurde Rainer Scheu trotz geprellter Hand noch Fünfter, im abschließenden Rodeo trat er dann aber nicht mehr an. Rainer Scheu mit seiner 34-jährigen Rennerfahrung meinte: „Ich liebe einfach diesen Benzin- und Ölgeruch. Wichtig ist, taktisch so zu fahren, dass man sich nicht selbst das Auto kaputtfährt“. Der Vorsitzende des Amadeus-Racing-Teams erzählte, ihm gehe das Herz auf, wenn er im Rennen das erste gegnerische Auto



Tolle Rennszenen erlebten die Zuschauer beim Stockcarrennen auf einem Gelände zwischen Steeden und Hofen.

Fotos: Klöppel

zum Überschlag bringe.

Beim „Lady's Cup“ bis 1900 Kubikzentimeter der Damen gewann mit Ramona Haar (155 Punkte) ebenfalls eine Amadeus-Fahrerin. Hinter Jessica Elsner (Eichner Racing/110 Punkte) wurde mit Monika Parhofer (100 Punkte) eine zweite Amadeus-Aktive Dritte. Hochzufrieden mit seinem siebten Platz in der großen Klasse war auch Joey Kelly (38) von der „Kelly Family“.

Er liebe einfach Autos und wolle sich durch ein paar echte Rennen vorher auf die nächste „TV Total Stockcar Challenge“ am 8. Oktober in der Veltins-Arena auf Schalke vorbereiten, sagte er. In Steeden sei es aber deutlich härter in den Läufen zugegangen als bei Stefan Raab.

In der mittleren Klasse siegte Sven Hasselbach (LSC Kördorf/485) vor Holger Beck (MSC Rettert/385) und Markus Böns (MSG Mappers-

hain/295). Hasselbach gewann auch die Sonderwertung Fahrer am Wochenende mit den meisten Gesamtpunkten. In der kleinen Klasse triumphierte Tobias Höhn (MSC Rettert) mit 365 vor Michael Schneider vom Eichner Racing Team mit 355 und Wolfgang Stein vom MSC Allendorf mit 260 Punkten. Bei den Junioren bis 1500 Kubik lag am Ende Jan Minor (Holldesser Crash Team) mit 275 Punkten vor Patrick

Zimmermann vom MSC Rettert mit 210 und Marco Kessler aus Kördorf mit 90 Punkten vorne. Im Rodeo hielt am längsten Andreas Böhm (Mappershain) durch.

Besuch von den Ludolfs

Bei der Siegerehrung waren auch die TV-Liebhaber Peter, Uwe und Manni Ludolf dabei, die direkt von einem „Fernsehgarten“-Fernsehauftritt nach Steeden weiter gefahren

Die Steedener Fahrer des Amadeus-Racing-Teams Ramona Haar, Normen und Rainer Scheu, Dirg und Monika Parhofer sowie Joey Kelly freuten sich über die Pokale.

waren. Die Schrotthändler vom Westerwald waren sofort vor allem von jungen Fans umlagert. Uwe Ludolf verriet, dass sie mittlerweile mehr Geld mit Merchandising-Artikeln als mit Autoersatzteilen machten. Manni Ludolf berichtete, dass er schon am Mittwoch zu Dreharbeiten für das ProSieben-Berg-Dschungelcamp „Die Alm“ nach Südtirol fliegen werde. Dort wird er mit sieben anderen „Promis“ zwei Wochen auf einem Bauernhof wie vor 100 Jahren leben. „Ich freue mich auf dieses Abenteuer“, sagte Manni. „Trotzdem wollen wir Schrotthändler bleiben“, versicherte Uwe Ludolf: „Doch momentan reisen wir bis in den Osten von Auftritt zu Auftritt, und pro Tag stehen zirka 200 Fans vor unserem Haus“. In Steeden genossen sie die Belagerung aber deutlich. Die Helfer der „Crazy Horses“ hingegen waren froh, als sie am Montagabend das Rennengelände wieder aufgeräumt hatten.